

Ein anderes Familienleben

Liebe Leserin, lieber Leser!

„Meine Tochter hat Rheuma.“ Oder: „Mein Sohn hat eine schwere Form von Neurodermitis.“

Und schon ist das Familienleben ein anderes. Als Mutter von derzeit zwei gesunden Kindern kann ich nicht mitreden, höchstens mitfühlen. Es war ein tiefgehender, kein Easy-Living-Weg, auf den mich die Arbeit an diesem Heft in den vergangenen Monaten geleitet hat. Ich habe viele Gespräche geführt, vorsichtig nachgefragt, um Erfahrungsberichte gebeten... Und dabei gemerkt, dass betroffene Familien nicht mal so einfach zwischen Tür und Angel oder bei einem kurzen Telefonat jemandem erzählen, was sie umtreibt, wie sie sich fühlen, worüber sie sich freuen und was sie an ihre Grenzen bringt, kurz: warum es kein Klacks ist, ein Kind mit einer chronischen Erkrankung im Leben zu begleiten, selbst wenn die Krankheit nicht gleich lebensbedrohlich ist.

Und mein Respekt hat sich noch einmal erhöht. Familien, Eltern, betroffene Kinder leben oft ganz normal, so

normal, dass wir glücklicheren (?) Nachbarn „es“ kaum bemerken. Sie müssen nur ein bisschen was in ihren Alltag einbauen, damit es läuft, sonst..., und sind immer in Sorge, dass etwas richtig Schlimmes passieren könnte, was nicht mehr alltäglich handelbar ist und sie so richtig umwirft.

Ich bin dankbar, dass mir manche Menschen ihr Vertrauen geschenkt und uns für dieses Heft von sich erzählt haben. Vielleicht hilft uns das ja, dass wir einander besser verstehen, dass wir als Familien, als Eltern, egal unter welchen Bedingungen, besser füreinander sorgen können. Eltern wollen ihre Kinder in die Selbstständigkeit führen, ihnen größtmögliche Souveränität verschaffen, ein Repertoire zur Lebensbewältigung vermitteln. Sie brauchen dabei Unterstützungssysteme, die einen ganz praktisch, handfest, die anderen eher seelisch, ermutigend. Wo sie diese Unterstützung finden, wie das geht, was trägt und hilft – darüber nachzudenken will dieses Heft anregen. Hören wir einander zu, Betroffene, Freunde, Bekannte, Nachbarn, und versuchen wir auf diese Art, im Rahmen des Möglichen, Leben miteinander zu teilen, solidarisch, mitfühlend, verantwortungsvoll.

Gerne auf diesem Weg



Elisabeth Amrhein

1/2014

Mitgeheiratet: die Schwiegereltern
Wie sie uns herausfordern und bereichern

2/2014

Sterben ist das Letzte
Wie wir uns auf den Tod vorbereiten

3/2014

Schau mal, was ich kann!
Erziehen in der Leistungsgesellschaft